

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 6 (1899)
Heft: 12

Artikel: Schöne Züge
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schöne Züge.

Der Leser denkt bei unserem Titel an das Äußere, an eine form-schöne Gestalt. Nicht so, sag ich ihm. Ein anderer gedenkt gar des Ewig-Weiblichen, der Zeit seiner ersten Liebe, wo alles grünte und blühte und jeder Schlehdornhag Pfirsiche trug. Und wieder sag' ich ihm: nicht so. Ein Dritter besinnt sich auf ein Lebensbild aus der Reihe christlicher Helden. Aber nochmals sei ihm gesagt: nicht so. Die „schönen Züge“ sind dem Lehrerleben abgelauscht und gehen die Schule an.

Also aus dem Schulleben. Da sitz ich an meinem Arbeitstische und zwar im St. Schwyz. Die „Grünen“ melden wenig aus diesen Gegenden. Und mehr als einmal bin ich leise schon bitterböse gewesen über all die, so da in diesen Landen etwas zum Schulwesen zu sagen haben. Warum? Eben weil sie den „Grünen“ so keine Mitteilungen gemacht. Aber erklärlich ist's, inter arma silent musæ, heißt es irgend-wo. Und so sind auch jene Anläufe, welche die 3 Sektionen des kath. Lehrervereins 1896 genommen, teilweise in ihren Erfolgen um etwas gesunken. Und so ist auch jener Entwurf einer neuen kantonalen Schulorganisation scheinbar in Vergessenheit geblieben. Die Verfassungskämpfe absorbierten die Kräfte und riefen die Tätigkeit aller für andere Bestrebungen auf den Plan. Zu einem Teile sind nun die Sturmeszeiten vorbei. Und sofort erwacht in den maßgebenden Kreisen die Erinnerung an das Bedürfnis, mit dem kantonalen Schulwesen wieder einen Schritt vor-zurücken. Ein schöner Zug!

Und die Lehrerschaft, die einst bei Beginn der Verfassungsbewegung ihre bestimmten Postulate gestellt, die dann aber ihre Erfüllung nicht fanden und nicht finden konnten, begriff in überwältigender Mehrheit die Sachlage und wartete in eifriger Arbeit zu, ohne sich in un-mannerliche Stürmerei zu rennen. Ein schöner Zug!

Das Volk hat unterdessen an beträchtlich vielen Orten seinen Lehrern in Anerkennung wirklich mangelnder Besoldung den Gehalt erhöht. Und die Geistlichkeit gab meist den Anlaß dazu. Ein schöner Zug!

Der hohe Erziehungsrat hat mehr als einmal die Schulfrage ins Auge gefaßt, hat die den veränderten Verhältnissen entsprechende Umarbeitung des ehemaligen Schulgesetz-Entwurfes beschlossen und zugleich eine fachkundige Person mit der unbeneidenswerten Arbeit betraut. Und so marschiert die Frage und kann spätestens nach völliger Erledigung des Verfassungswerkes und seiner Anhängsel vom Kantonsrate in Kur genommen werden. Und zweifellos wird auch die Lehrerschaft an der Schaffung des Werkes ihren Anteil erhalten. Ein schöner Zug!

Die Lehrerschaft selbst hat in diesen Zeiten nicht geschlafen; sie hat ihre Postulate im Auge behalten und hat vorab in ihrem Kantonalverband — d. i. in den 3 vereinigten Sektionen des kath. Lehrervereins — die Frage der Lehrer-Altersklasse studiert und ist auch mit bez. Anträgen an die Öffentlichkeit gegangen. Die Frage war wohl studiert, genoß die Anerkennung Maßgebender und wird auf diesem Boden von den h. Erz.-Behörden in nicht zu ferner Zukunft einer Lösung entgegengehen. Ob auch bona oder mala fide von da oder dorthier noch Verschlimm-Besserungen kommen wollen, die Lehrerschaft wird ihre Begehren durchbringen; denn es herrscht von Oben guter Wille. Nur einig und ausdauernd, wie bisher, in der Erstrebung des Zieles und in den Wegen, nicht zu viel auf einmal und sachte, dann gelingt's. Einigkeit und Ausdauer: ein schöner Zug!

Zu Ende! Einigkeit herrscht. Die Lehrerschaft wünscht, die 50jährige Jubelfeier ihres Erz.-Chefs zu feiern. Die 3 genannten Sektionen nahmen die Anregung an die Hand. Sie gelingt. — Herr Landammann Winet arbeitet 50 Jahre für die Schule und zwar als Primar-, Anstalts-, Sekundar- und Seminarlehrer und schließlich als Chef des ktl. Schulwesens. Er hat Verdienste. Seine Bescheidenheit sträubt sich gegen die Anführung der Details. Also unterbleiben sie. Aber die Lehrerschaft feiert halt doch diese Erinnerung, und der h. Erz.-Rat ist einverstanden. Dankbarkeit — ein schöner Zug!

Der Leser erkennt, so ganz untätig ist man im Lande Stauffächers auch nicht. Wir turnen und schicken Lehrer in die eidg. Turnkurse; wir halten Fortbildungsschule und lassen Lehrer an bez. Kursen teilnehmen; wir haben sämtliche Schulbücher umgearbeitet und sind immer auf bez. Verbesserung bedacht; wir halten obligatorische 2j. Rekrutenschule und handhaben für Faulenzenzer die Zwangsschule, wiewohl selbige nur cum grano salis willkommen; wir besitzen leider auch Schulräte, die pflichtvergessen sind, aber sie finden den offiziellen Tadel. Ein schöner Zug!

Also es marschirt, und zwar vorwärts. Es ist manches unvollkommen. Eine allgemeine Gehaltsaufbesserung ist Bedürfnis; strammere und gleichmäßigere Regelung des Absenzenunwesens ist notwendig; bessere Kollegialität könnte die geistigen Erfolge kaum hindern; größeres Bewußtsein eines Bildungsminimums täte einzelnen Volkskreisen noch gut. Aber fassen wir die Sachlage in Anbetracht aller Hindernisse ins Auge, so zeigt unser Schulwesen bei allen Mängeln — schöne Züge. Das wahre Glück sind halt doch nicht erfüllte Wünsche, wohl aber — erfüllte Pflichten.

Cl. Frei.